



BADEN

BADENER TAGBLATT BADEN-WETTINGEN, ZURZACH-AARETAL

Boutellier

Uhren & Schmuck



Neumarkt 2, 5201 Brugg

52 Wohnungen zum 52. Geburtstag

Baden Am Samstag werden im Alterszentrum Kehl die neuen Wohnungen mit einem Tag der offenen Tür gefeiert

VON ROMAN HUBER

Nicht oft gehen grosse Vorhaben derart zügig und reibungslos über die Bühne, wie es das Alterszentrum Kehl (AZK) mit seinem Neubau erlebte. Allein das ist eine freudige Feststellung für das «Kehl», das in der Vergangenheit und noch zu Beginn der Bauzeit wiederholt von personellen Problemen und Wechsels auf der Führungsetage durchgeschüttelt wurde. Die knapp zweieinhalb Jahre lange Bauzeit brachte zwar weitere Erschütterungen wie Immissionen, Umtriebe und Einschränkungen für Bewohner wie Personal. Umso wichtiger war es darum, dass die Arbeiten ohne Verzögerung und grössere Probleme fristgerecht beendet werden konnten. «Darauf dürfen alle stolz sein», erklärt Regula Dell'Anno-Doppler, Stadträtin und VR-Präsidentin der AZK Betriebe AG, zumal es wichtig war, dass bei eingeschränktem Betrieb und finanziellen Einbussen die Kosten eingehalten werden.

Im Jahr 2006 traf sich die Baukommission zum ersten Mal und beriet über das Startprojekt. Im Jahr 2010 wurde dieses vom Projekt des Zürcher Architekturbüros Bob Gysin und Partner mit zwei neuen Wohnhäusern als Ersatz für das sanierungsbedürftige und infrastrukturell veraltete Hochhaus abgelöst. Die strategische Ausrichtung entspricht nach wie vor dem Dreistufenmodell mit Alterswohnungen, Altersheimplätzen und einer Leichtpflegeabteilung, mit dem Schwerpunkt auf modernem, zeitgemässen Wohnen im Alter.

Wieder fit für die Zukunft

Die Vorzeichen für die Realisierung waren ideal: Im Juni 2013 nahm das Badener Stimmvolk die Kehl-Kredite mit wuchtigem Ja an. Sodann erfolgte schon im Mai 2014 der spektakuläre Abbruch des Hochhauses. Mit der Ausschreibung der Wohnungen setzte ein regelrechter Run ein: Innert Kürze waren über 300 Bewerber auf der Warteliste.

«Mit den 52 neuen Wohnungen sind wir wieder fit für die Zukunft», unterstreicht Ueli Kohler, Geschäftsleiter des AZK, die Wichtigkeit der beiden Neubauten. Die

36

Millionen Franken hat der Neubau im «Kehl» gekostet. Die **Stadt Baden** und die **Gemeinde Ennetbaden** haben Beiträge in der Höhe von rund 17 Mio. Franken geleistet. Die beiden Häuser weisen 52 Wohnungen auf und eine Tiefgarage mit 58 Plätzen.

DIE NEUEN WOHNUNGEN

Die Miet-Tarife

In den neuen Gebäuden Kehl 5a und b kostet die **Grundmiete** für eine **1½-Zimmer-Wohnung** zwischen 1260 und 1380 Franken (Nebenkosten 120), die **2½-Zimmer-Wohnung** 1620 bis 1780 Franken (160) und die **3½-Zimmer-Wohnung** zwischen 1920 und 2050 (200) Franken. – Zum Vergleich beträgt im Kehl 3 (Langhaus) die Grundmiete für eine 1½-Zimmer-Wohnung 630 Franken (Nebenkosten pauschal 265 Franken), die 2-Zimmer-Wohnung 700 (345) Franken. Die Preise sind exklusiv Stromkosten.



Die beiden Neubauten mit den 52 neuen Wohnungen des Alterszentrums Kehl kurz vor der Einweihung.

CHRISTIAN DOPPLER/COSMEPICS

unterschiedlich grossen Wohnungen würden individuelle Lösungen ermöglichen. «Der Bezug einer Wohnung im Kehl ist somit für viele eine entlastende, richtige Lösung. Dabei profitieren die Mieter von unseren Dienstleistungen», fügt Kohler an. Dieser Service umfasst die Notfall-Bereitschaft, Pflege oder Medikamentendienst, Essen im Restaurant, Erledigung der Wäsche, die Wohnungsreinigung, die Nutzung des Fitnessraumes und vieles mehr. Und alles genau in dem Umfang, wie die Bewohner es selber wünschen. Mit dem Neubau wurden der Empfang und das Restaurant Mocalino aufgewertet.

Das im Jahre 1964 erstellte AZK verfügt nun über insgesamt 72 Wohnungen und 67 Betten im Pflegebereich. 140 Personen leben derzeit im Kehl, die auf die Dienste von über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählen dürfen. Neu für das «Kehl» sind die 58 Einstellplätze in der Tiefgarage, über deren Notwendigkeit zu Planungsbeginn noch diskutiert wurde.

Dem neuen VR-Präsidenten der AZK Immobilien AG, Claudio Arnold, und der Baukommission wird die Arbeit jedoch nicht ausgehen. Auch das Langhaus (Kehl 3) soll möglichst rasch einer Sanierung unterzogen werden, sodass das bestehen-

de Provisorium genutzt werden kann. Dieser Bau soll ebenfalls gemäss den heutigen Bedürfnissen umgebaut und eingerichtet werden. Verstärkt will das AZK Möglichkeiten für Trainings und Therapien bieten. «Nebst den Physiotherapien wollen wir mit «Fit und G'sund» im Kehl in erster Linie durch kognitives motorisches Training den Stürzen entgegenwirken», so Ueli Kohler. Dieser Teil sei im Aufbau. Die Einrichtungen und die dazu notwendige Betreuung sollten 2017 realisiert werden.

Einweihung/Tag der offenen Türe am Samstag, 22. Oktober, ab 9.30 Uhr.

Stadtrat will betreutes Wohnen vorantreiben

Baden Der Stadtrat legt dem Einwohnerrat die Eigentümerstrategie für «Kehl» und das Regionale Pflegezentrum vor.

VON ROMAN HUBER

Seit der Einwohnerrat vor einem Jahr die Richtlinien über städtische Beteiligungen (Public Corporate Governance) beschlossen hat, entscheidet er auch über die Eigentümerstrategien der entsprechenden Institutionen. Diese lie-

gen nun für die Regionale Pflegezentrum Baden AG (RPB) und für die AZK Betriebe AG sowie AZK Immobilien AG (Alterszentrum Kehl) vor. Der Stadtrat hat die Strategie unter Einbezug der Geschäftsleitungen und der Verwaltungsräte der Gesellschaften erarbeitet. Sie werden mit dem Beschluss des Einwohnerrates in Kraft treten.

Unternehmerische Freiheit

Das Aktienkapital der RPB AG liegt vollumfänglich im Besitze der Einwohnergemeinde. Bei der AZK Betriebe AG ist die Stadt zu 85 Prozent, bei der AZK

Immobilien AG zu 100 Prozent Eigentümerin. Bei allen Gesellschaften hat die Einwohnergemeinde als Aktionärin die Entscheidungsfreiheit der Verwaltungsräte in Bezug auf die Geschäftspolitik und die Unternehmerstrategie zu akzeptieren, sofern sie mit der Eigentümerstrategie vereinbar sind.

Bei allen drei Gesellschaften gilt es, die gestellten Aufgaben gemäss dem Pflegegesetz zu erfüllen. Sie orientieren sich an der Pflegeheimkonzeption sowie am Spitex-Leitbild. Gemäss den Bestimmungen wird festgehalten, dass das Angebot für betreutes Wohnen sich

an der steigenden Nachfrage orientieren soll. Damit soll die gesundheitspolitische Konzeption «ambulant vor stationär» nachhaltig unterstützt werden.

Eigenwirtschaftlichkeit als Ziel

Die Strategie schreibt «qualitativ hochstehende Dienstleistungen» vor, wobei die Infrastruktur modern und den Bedürfnissen der Bewohnenden angepasst sein soll. Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben des Kantons müssen die Gesellschaften so geführt werden, dass die Eigenwirtschaftlichkeit und der Unternehmenswert sicherge-

stellt sind. Werden Mittel erwirtschaftet, die darüber hinausgehen, so müssen sie zugunsten des öffentlichen Zwecks eingesetzt werden.

Die AZK-Gesellschaften sollen die Langzeitversorgung für Leicht- bis Schwerpflege und betreutes Wohnen sicherstellen. Bei der RPB AG betrifft es die Mittel- bis Schwerst- sowie Demenzpflege, dies auch in Kooperation mit andern Häusern. Sie hat ausserdem unter «Wachstumszielen» den Bau und die Vermietung von Wohnen im Alter voranzutreiben, und zwar zugänglich für alle Einkommensschichten.